

Berufliche Orientierung über alle Stufen. Wie unterstützt die Schule unsere Schülerinnen und Schüler?

Redetext Monica Gschwind

Berufliche Orientierung über alle Stufen

«Ich bin überzeugt, dass ohne das starke Fundament, welches mir hier im Kanton Basel-land mitgegeben worden ist, vieles in meiner Laufbahn nicht hätte realisiert werden können.»

Das hat der Kulturpreisträger 2019 in der Sparte Musik, Mischa Cheung, anlässlich der Preisverleihung in Münchenstein gesagt.

Mischa Cheung hat sich dabei auf seine Schulzeit in Sissach und im Gymnasium in Liestal bezogen und ich gebe es zu, dass mich diese Worte als Bildungsdirektorin stolz gemacht und auch sehr gefreut haben. Er hat mir mit diesem Satz einen Steilpass für das Thema des heutigen 1. Schultags zugespielt.

Wir – das sind die Schulleiterin Frau Beeler und Herr Pedrocchi, CEO der Mibelle Group, möchten Ihnen heute zeigen, wieso die Berufliche Orientierung für unsere Schülerinnen und Schüler – aber auch für ihre Eltern – so wichtig ist und wie wir diesen Bildungsauftrag in den Schulen wahrnehmen.

Dabei ist die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Wirtschaft ein wichtiger Faktor. Es ist interessant und eindrücklich für die Schülerinnen und Schüler, aus erster Hand zu hören, was in Zukunft – in ihrem Berufsleben - von ihnen erwartet wird oder auf was bei einer Bewerbung zum Schnuppern oder für eine Lehrstelle geachtet wird. Dazu wird Ihnen Herr Pedrocchi heute Morgen Näheres erläutern.

Ich freue mich sehr, Herr Pedrocchi, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben. Sie haben uns gesagt, dass es Ihnen ein grosses Anliegen ist, die Rahmenbedingungen für Ihre Mitarbeitenden so zu setzen, dass sie ihr Potential möglichst umfassend entwickeln können. Aus diesem Grunde pflegen Sie engen Kontakt zu verschiedenen Bildungsinstitutionen und sehen sich als Brückenbauer zwischen der Arbeitswelt und der Schule.

Mehr dazu werden wir später von ihm selbst hören.

Ihre Ansprechpartner

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

- **Monica Gschwind**, Direktionsvorsteherin
- **Beat Lüthy**, Leiter des Amtes für Volksschulen
- **Thomas von Felten**, Leiter Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und Berufsintegration

Kreisschule Arisdorf-Hersberg

- Christina Beeler, Schulleiterin

Mibelle Group

- Dr. Luigi Pedrocchi, CEO

Klassenlehrer der 2. Klasse Kreisschule Arisdorf-Hersberg

- Ian Eitner und Stephanie Walliser

Schüler der 5. Klasse Kreisschule Arisdorf-Hersberg

- Enea & Fabian

Und ganz besonders freut es mich, dass sich zwei Schüler der 5. Klasse, Enea & Fabian, bereit dazu erklärt haben, uns einiges aus ihrem Schulalltag zu erzählen.

Es freut mich natürlich sehr, dass sich so viele Gäste für unseren ersten Schultag interessieren. Damit die Schülerinnen und Schüler nicht erdrückt werden, haben wir den Besuch in die Schulklassen aufgeteilt.

Die Medienschaffenden, Beat Lüthy, Frau Beeler, Herr Pedrocchi und ich werden die 2. Klasse von Herrn Eitner besuchen. Alle anderen Gäste sind eingeladen, den Unterricht von Frau Walliser zu besuchen.

Das Programm des heutigen Morgens sehen Sie auf dieser Folie.

Agenda

- Schuljahr 2019/2020
- Monica Gschwind: Berufliche Orientierung über alle Stufen
- Christine Beeler: die Kreisschule Arisdorf-Hersberg
- Dr. Luigi Pedrocchi: Vom Wandel der Arbeitswelt zu den neuen Anforderungen an Schulabgänger
- Besuch in den 2. Klassen (Herr Ian Eitner/ Stephanie Walliser)
- «Enea und Fabian aus der 5. Klasse erzählen aus ihrem Schulalltag»
- Ihre Fragen

Inhalt der Medienmappe

In der Medienmappe finden Sie die aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2019/20 und unsere Medienmitteilungen zum 1. Schultag.

Ebenfalls finden Sie darin das Redemanuskript und den Ausdruck der Power Point-Präsentation mit den Links zu den Statistiken, eine kurze Zusammenfassung zur Berufsbildung 2030 des Bundes und den Kurz-CV von Dr. Luigi Pedrocchi.

Total Lernende 1. Klassen Schuljahr 2019/20

Heute treten fast gleich viele Schülerinnen und Schüler in den Kindergarten, in die Sekundarschulen, in die Gymnasien und die FMS ein, wie im Vorjahr. In der Primarschule verzeichnen wir einen leichten Zuwachs von +205 Schülerinnen und Schülern, was rd. 7% entspricht.

Auffällig ist der Rückgang von den Schülerzahlen in den Berufsfachschulen.

Der Lehrstellenmarkt 2019 zeigt gesamthaft betrachtet eine rückläufige Entwicklung. So sind knapp 100 neue Lehrverträge weniger registriert worden als im Vorjahr, was einem Rückgang von 5,7% entspricht.

Bezogen auf die Berufsfelder sind unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen: im Bereich der dualen kaufmännischen und den Detailhandelsberufen und in den chemischen Berufen sind die Zahlen rückläufig, während sie in den gewerblich-industriellen Berufen und bei den Gesundheitsberufen zunehmen.

Die Zahlen der WMS-Anmeldungen sind seit der Einführung des Self-Assessments ab Schuljahr 2018/19 mit -11% ebenfalls rückläufig. Mit dem Assessment verfolgen wir das Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit der Wahl von der weiterführenden Schule auseinandersetzen müssen und wissen, was die Voraussetzungen dafür sind, welches Bildungsangebot sie erwartet und welche Anschlussmöglichkeiten sie danach haben.

Die Eintrittszahlen bei den Lernenden, die mit einer Berufsmatura (BM) abschliessen wollen, sind insgesamt stabil. Es ist aber ein Trend zur BM2 erkennbar. Bei den Eintritten in die Brückenangebote verzeichnen wir einen Rückgang von rd. 14%.

Eine detailliertere Erklärung dazu finden Sie in der Medienmappe. Ich komme nun zum Hauptthema des heutigen Morgens.

Berufliche Orientierung über alle Stufen

Wie Sie wissen, wählen wir jedes Jahr ein anderes Thema für den 1. Schultag aus, welches wir dann näher beleuchten möchten. Heute ist es die Berufliche Orientierung.

Ein sehr wichtiges Ziel der Volksschule ist es, dass unsere Jugendlichen die gesamtschweizerisch definierten Grundkompetenzen erwerben. Die Grundkompetenzen sind nicht nur eine wichtige Voraussetzung für den Übertritt in die Sekundarstufe II.

Sie sind auch eine Voraussetzung

- für das Lebenslange Lernen
- für die Bewältigung von den praktischen Lebensaufgaben
- für die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben
- und für die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit.

Der Abschluss der Volksschule kann deshalb als 1. Meilenstein der Ausbildung, der Abschluss auf der Sekundarstufe II als 2. Meilenstein bezeichnet werden. Es ist unser oberstes Ziel, dass 95% aller Jugendlichen diesen 2. Meilenstein erreichen.

Das Schweizer Bildungswesen und im Speziellen die duale Berufsbildung sind ein Erfolgsmodell, das weltweit grosse Beachtung findet. Nach dem Abschluss der Volksschule bieten sowohl die duale Berufsbildung als auch die schulische Ausbildung eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Berufskarriere. Es ist mir immer wichtig, diese Gleichwertigkeit zu betonen.

Unser Bildungssystem ist heute sehr durchlässig, d.h. dass es sehr viele Aufstiegsmöglichkeiten gibt. Ob über die Berufsmatura an die Fachhochschule, die Passerelle an die Universität oder über die höhere Berufsbildung bzw. Fachschule in eine Kaderposition – heute ist alles möglich. Leider hat sich dies in den Köpfen vieler Eltern, Jugendlichen und oftmals auch Lehrpersonen noch nicht vollumfänglich durchgesetzt. Wenn ein Lehrer beispielsweise sagt: «Was, du hast eine Elektronikerlehrstelle!? Mit deinen Noten solltest du besser an die FMS...», dann sträuben sich bei mir die Nackenhaare.

In der Sekundarschule müssen sich die Jugendlichen zuerst mit einer Vielzahl von Fragen auseinandersetzen, wie zum Beispiel:

Welchen Beruf möchte ich später ausüben? Was interessiert mich? Welche Arbeit leistet man in einem bestimmten Berufsfeld? Welche Ausbildungswege sind möglich? Welche Anforderungen werden gestellt? Entspricht dies meinen Fähigkeiten?

Der Entscheid für die Erstausbildung auf der Sekundarstufe II fällt den meisten Jugendlichen schwer; sie haben buchstäblich die «Qual der Wahl». Zwar bleibt es heute in den meisten Fällen nicht bei der Erstausbildung. Trotzdem ist dieser erste Entscheid richtungsweisend für die weitere Entwicklung einer Berufslaufbahn.

Unser Bildungsangebot und die verschiedenen Berufe sind ständigen Veränderungen unterworfen, vor allem durch Megatrends wie z.B. die Digitalisierung. Das ist für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Nicht nur unsere Jugendlichen, sondern auch ihre Eltern und die Lehrerinnen und Lehrer müssen deshalb gut Bescheid wissen über das Bildungsangebot.

Eine frühzeitige Auseinandersetzung unserer Kinder und Jugendlichen, aber auch der Eltern mit möglichen Berufsfeldern und möglichen Bildungswegen ist deshalb zentral. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass sich die Jugendlichen einfacher für eine Erstausbildung entscheiden können. Einer Ausbildung, welche ihren Neigungen und Fähigkeiten entspricht! Und einem Ausbildungsweg, den sie gezielt und ganz bewusst einschlagen!

Wissenschaftliche Studien belegen, dass dabei die Eltern eine wichtige Rolle spielen und dass erste Weichen bereits in der Primarschule gestellt werden. Prof. Dr. Margrit Stamm hat in ihrem Dossier «Nur (k) eine Berufslehre! Eltern als Rekrutierungspool» interessante Gedanken und Studien zusammengefasst. Wenn Sie darüber mehr erfahren wollen, finden Sie den Link zum Dossier am Ende der Präsentation.

Es ist deshalb wichtig, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler bereits in der Primarschule an die Berufs- und Arbeitswelt heranzuführen und mit gezielten Informationen auch die Eltern miteinbeziehen. Diese Erkenntnisse sind auch vom Bund aufgenommen worden: Bund, Kantone und die Organisationen der Arbeitswelt sorgen mit der Initiative «Berufsbildung 2030» gemeinsam für die gezielte Weiterentwicklung der Berufsbildung.

Eine der Stossrichtungen dieser Initiative «Berufsbildung 2030» ist die Verbesserung der Informationen und der Beratung über die gesamte Bildungs- und Berufslaufbahn. Unter anderem soll der Berufswahlprozess harmonisiert und strukturiert werden. Zu dieser Initiative «Berufsbildung 2030» finden Sie in Ihren Unterlagen eine kurze Beschreibung.

Im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft ist die «Berufliche Orientierung» sowohl in der Primar als auch in der Sekundarschule verankert. Innerhalb der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion unterstützt die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unsere Schulen bzw. die Lehrerinnen und Lehrer bei dieser Aufgabe. Es werden Instrumente erarbeitet, damit die Eltern möglichst früh in den Berufswahlprozess einbezogen werden können und auch die Schulen werden mit diversen Angeboten bei ihrem Auftrag unterstützt.

Über alle Schulstufen hinweg wird gegenwärtig eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen der Schule und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung aufgebaut. Immer mit dem Ziel vor Augen, unsere Jugendlichen bei ihrem ersten richtungsweisenden Entscheid gut zu unterstützen.

Berufliche Orientierung über alle Stufen – Primarstufe

Aufgrund der erwähnten wissenschaftlichen Studien ist die Berufliche Orientierung auch im Lehrplan Volksschule Baselland von der Primarstufe abgebildet.

So werden sowohl im Kindergarten als auch in der Primarschule – im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft Themen aus der Berufs- und Arbeitswelt bearbeitet.

Dazu kurz zwei Beispiele:

- Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arbeitsorte in der Umgebung erkunden und über Tätigkeiten, typische Arbeitsgeräte, Arbeitskleidung usw. berichten.
- Oder: die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Hausarbeit, Erwerbsarbeit und Freiwilligenarbeit beschreiben.

Selbstverständlich erfolgt dieser Unterricht methodisch und didaktisch altersgerecht und ermöglicht so den jungen Schülerinnen und Schülern einen ersten spielerischen Zugang zu Arbeit und Beruf. Im Verlauf der 5. und 6. Primarschulklasse empfiehlt die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer den Schülerinnen und Schülern und den Eltern, welcher Leistungszug in der Sekundarschule geeignet ist. Falls die Eltern mit dieser Entscheidung nicht einverstanden sind, können Sie ihr Kind für die entsprechende Übertrittsprüfung anmelden.

Auch dabei ist zu beobachten, dass viele Eltern unser Bildungssystem bzw. die hohe Durchlässigkeit nicht kennen und deshalb unbedingt eine Einteilung ins Niveau P oder allenfalls E anstreben. Unser Ziel ist es, dass jede Schülerin und jeder Schüler sein persönliches Potential ausschöpfen kann und seinen eigenen Weg gehen kann. Dieser ist je nachdem schneller und direkter oder eben weniger direkt.

Weitere Unterstützungsangebote für den spielerischen, sinnlichen Zugang zu Arbeit und Beruf und Informationsmaterial für die Eltern werden aktuell entwickelt und ab dem Schuljahr 2020/21 zur Verfügung stehen.

Berufliche Orientierung über alle Stufen – Sekundarstufe I

In der Sekundarschule wird die Berufliche Orientierung intensiviert. Das Modul Berufliche Orientierung ist im neuen Lehrplan Volksschule Baselland, welcher ja seit dem Schuljahr 2018/19 aufsteigend eingeführt wird, fächerübergreifend verankert.

- In der 2. Sekundarschulklasse wird in allen Leistungszügen eine Lektion «Berufliche Orientierung» unterrichtet.

- Im Leistungszug A ist von der 3. Sekundarschulklasse an zusätzlich eine Lektion «Berufliche Orientierung im Einzelfall» für die individuelle Unterstützung von den Schülerinnen und Schüler vorgesehen.
- In allen drei Jahren wird aber auch in den Fächern Deutsch, Ethik, Religionen, Gemeinschaft und Hauswirtschaft das Thema übergreifend miteinbezogen. So zum Beispiel in Deutsch, wo das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und das Präsentieren geübt wird.

Die Berufliche Orientierung soll aber auch dazu beitragen, dass sich die Jugendlichen Arbeitshaltungen und Fähigkeiten aneignen, die in der Berufs- und Arbeitswelt gefordert werden, wie z.B. Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Flexibilität, Pünktlichkeit, Kreativität usw.

Im Schulprogramm regelt jede Schule ihr Berufs- und Schulwahlkonzept. Die Konzepte der einzelnen Schulen müssen nicht identisch sein. Sie sollen sich aber am Rahmenkonzept der «Laufbahnorientierung» ausrichten.

Selbstverständlich liegt der Entscheid für die Berufswahl und die Wahl vom weiteren Ausbildungsweg bei den Jugendlichen selbst. Die Lehrperson, die den Jugendlichen in diesem Prozess begleitet, koordiniert diesen und ergreift die Initiative zur Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachpersonen. Die Aufgabe der Lehrperson ist immer begleitend und unterstützend.

So

- fördert sie z.B. die Selbstentwicklung, damit der Jugendliche selber entscheiden kann oder
- bietet Entscheidungshilfen an, zeigt Alternativen auf oder hilft Unklarheiten zu bereinigen.

Dabei werden die Lehrpersonen auf Wunsch von der Berufs-, Schul-, und Laufbahnberatung aktiv unterstützt.

Folgende Angebote stehen im Schuljahr 2019/20 zur Verfügung:

1. Beim Angebot «Berufswahl und Berufskunde» arbeitet eine Berufsberaterin oder ein Berufsberater während zwei Lektionen mit einer Sekundarschulklasse zusammen. Die Lehrperson entscheidet sich für einen der Schwerpunkte «Rekrutierungsprozess» oder «Berufslehre oder Mittelschule».
2. Ebenfalls während zwei Lektionen geben Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Tipps für die erfolgreiche Bewältigung von Eignungstest.
3. An allen Sekundarschulen werden Elternanlässe zum Thema Berufliche Orientierung organisiert. Mit dem Angebot «Elternarbeit» haben die Schulen die Möglichkeit, an einem solchen Anlass einen Input durch die Expertinnen und Experten der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in den Ablauf einzubauen.
4. «Entdeckungen in der Infothek» bietet Schülerinnen und Schülern sowie Eltern an, das Berufsinformationszentrum mit der Infothek kennenzulernen.
5. Und zu guter Letzt gibt es noch das Angebot der Schulhaussprechstunde. Während drei Stunden führt eine Beraterin oder ein Berater acht Kurzgespräche vor Ort an der Schule. Die Schule hat so die Möglichkeit, Jugendliche schnell und niederschwellig bei Problemstellungen in der Berufswahl durch Spezialistinnen und Spezialisten beraten zu lassen.

Das Angebot wird in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitungskonferenz jährlich den Bedürfnissen der Sekundarschulen angepasst.

Berufliche Orientierung über alle Stufen – Sekundarstufe I: weitere Angebote

Neben den Angeboten der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung können die Schulen weitere vom Kanton Basel-Landschaft mitfinanzierte Angebote für die Berufliche Orientierung nutzen. Dafür hat die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Leistungsvereinbarungen mit der Wirtschaftskammer BL und der Handelskammer beider Basel abgeschlossen.

Die von der Wirtschaftskammer organisierte «Berufsschau», die alle zwei Jahre abwechselungsweise in Pratteln und Liestal stattfindet, bietet allen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern die Möglichkeit, sich direkt über mehr als 140 Berufe und die Angebote von den weiterführenden Schulen zu informieren. In diesem Jahr findet die Berufsschau vom 23. bis 27. Oktober in Pratteln statt. Alle Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern aus allen drei Niveaus besuchen in der Sekundarschule mindestens einmal die Berufsschau und ich empfehle auch allen Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern, diese schweizweit einzigartige Berufsschau zu besuchen.

«Fit in die Lehre» ist ebenfalls ein Angebot der Wirtschaftskammer Baselland, welches den Schülerinnen und Schülern die attraktiven Möglichkeiten der dualen Grundbildung aufzeigt. Ein Expertenteam aus der KMU-Wirtschaft, meist begleitet von einem Lernenden, besucht Schulklassen, Berufswahlwochen oder Elternabende vor Ort. Der Besuch in einer Schulklasse dauert zwischen zwei und vier Stunden. Die Schülerinnen und Schüler werden aktiv in das Programm einbezogen. Der Inhalt der Veranstaltung wird individuell an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst.

Schwerpunkte können sein:

- Informationen zum Bildungssystem
- Unterstützung bei der Berufswahl
- Anforderungen der Wirtschaft oder
- Tipps zum Bewerbungsverfahren

Mit der Handelskammer beider Basel hat die BKSD neu seit dem 1. August 2019 eine Leistungsvereinbarung für das Angebot «Rent a boss» abgeschlossen. Im Angebot «Rent a boss» tauschen sich Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft mit den Schülerinnen und Schülern aus und geben ihnen Tipps aus der Praxis, beispielsweise auf was Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei einer Bewerbung und bei Vorstellungsgesprächen für eine Lehrstelle achten.

Kommen wir nun zur Sekundarstufe II.

Berufliche Orientierung über alle Stufen – Berufsintegrative Massnahmen

Nach der Sekundarschule gelingt nicht allen Schülerinnen und Schülern der Direkteinstieg in die Sekundarstufe II. Das gefährdet unser Ziel, dass mindestens 95% aller 25-jährigen Jugendlichen einen qualifizierten Abschluss erreichen. Mit Stand November 2018 weisen wir im Kanton Basel-Landschaft eine Quote von 92.3% aus.

Um dem Ziel von 95% näher zu kommen, sind im Frühling 2019 zwei wichtige Landratsvorlagen einstimmig angenommen worden:

Die Berufswegbereitung ist nach acht Jahren Pilotphase in den Regelbetrieb überführt und gesetzlich verankert worden. Schüler, die im Übergang gefährdet sind, werden durch Fachpersonen begleitet. Ihnen werden so erfolgreiche Direkteinstiege ermöglicht.

Zudem wird im Sommer 2020 das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft mit einem neu konzipierten Angebot seinen Betrieb aufnehmen. Das neue Brückenangebot wird konsequent auf Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, die nach der Sekundarschule keinen direkten Anschluss gefunden haben.

Und als weiteres Auffangnetz führen wir für Jugendliche, die nicht ein Brückenjahr besuchen können oder nach einem Brückenjahr keinen Anschluss gefunden haben, in Birsfelden das Zentrum für Berufsintegration. Dort werden sie intensiv begleitet, damit der Einstieg in die Berufsbildung doch noch stattfinden kann.

Berufliche Orientierung über alle Stufen– Sekundarstufe II

Auch auf der Sekundarstufe II hört die Berufliche Orientierung nicht auf. Diese geht jetzt aber in die eigentliche Laufbahnorientierung über, denn heute ist das «Lebenslange Lernen» ein Muss.

In den berufsbildenden Schulen werden die Lernenden im allgemeinbildenden Unterricht gezielt auf die weiterführende Laufbahn vorbereitet.

Themen wie:

- die berufsorientierte Weiterbildung
- das Erlangung der Fachhochschulreife nach einer Berufslehre mit der Berufsmaturität 2
- die Weiterbildungen im Bereich der Berufs- und höheren Fachprüfungen bzw. der höheren Fachschulen

stehen dabei im Mittelpunkt.

In den Mittelschulen steht die Studienwahl im Zentrum.

Die Schulen haben individuelle Konzepte, wie sie die Studien- und Laufbahnberatung umsetzen (BIZ Tag, Praktika, Besuchstage an den Universitäten, Berufsfeldausstellungen, Beratungsgespräche etc.). Diese Beratung ist sehr wichtig, damit Studienwechsel und Studienabbrüche möglichst verhindert werden können.

Ich darf das Wort jetzt an Frau Beeler übergeben und bin gespannt zu hören, wie die Kreisschule Arisdorf-Hersberg die Berufliche Orientierung in der Praxis umsetzt.

Redetext und Folien von Frau Beeler und Herrn Pedrocchi

Berufliche Orientierung über alle Stufe – Wie unterstützt die Schule unsere Schülerinnen und Schüler?

Schlusswort Monica Gschwind

Geschätzte Medienschaffende, geschätzte Gäste

Der Entscheid, welches Berufsfeld und welcher Ausbildungsweg der Richtige ist, fällt den meisten Jugendlichen aufgrund vom riesigen Bildungsangebot schwer. Im Dschungel der vielen Berufe ist es deshalb von grösster Wichtigkeit, dass Jugendliche, ihre Eltern und die Lehrpersonen den Durchblick haben. Dies bedingt einen längeren Prozess, der bereits im Kindergarten beginnt.

Alle Beteiligten müssen unser heutiges Bildungssystem kennen. Mit der Betonung – auf das Wort «heutig», denn in den letzten Jahren hat sich viel verändert. Die Durchlässigkeit ist insbesondere mit der Berufsmatura und mit den Fachhochschulen stark ausgebaut worden. Auf dem Weg zur wichtigen ersten Weichenstellung - der Erstausbildung - sind die Jugendlichen auf Unterstützung angewiesen.

Die Berufliche Orientierung ist eine Verbundaufgabe von Eltern, Schulen, der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und von der Wirtschaft. Der Volksschule kommt dabei eine wichtige koordinierende Aufgabe zu. Insbesondere der regelmässige Austausch mit Betrieben, mit Unternehmungen, mit Lehrmeistern und Personalverantwortlichen ist sehr wertvoll.

Ich danke Ihnen, Herr Pedrocchi, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben und als CEO von einem grösseren regionalen Unternehmen ihre Wünsche an die zukünftige Generation formuliert haben.

Ich setze als Bildungsdirektorin alles daran, dass 95% von unseren Jugendlichen den 2. Meilenstein - einen Abschluss auf der Sekundarstufe II – erreichen und sich damit eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Berufskarriere und für ihr Leben schaffen.

Ich bin überzeugt davon, dass sich unsere intensivierete Berufliche Orientierung längerfristig auszahlen wird. Mit zufriedenen Lernenden, Gymnasiasten, FMS-Schülerinnen oder WMS-Schüler, wo ganz bewusst und gezielt ihren Weg gewählt haben. Mit einer Reduktion von Lehrabbrüchen, von Mittelschule-Abbrüchen und von Studienabbrüchen und auch durch die Reduktion von der Langzeitarbeitslosigkeit.

Unsere Wirtschaft ist auf sehr gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Eine erfolgreiche Wirtschaft generiert eine hohe Wertschöpfung und Innovationskraft – dies sichert wiederum unseren Wohlstand. In der Volksschule legen wir das Fundament dafür.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen Frau Beeler bedanken, dass Sie uns Einblick in die Vision und die Arbeit von ihrer Schule gegeben haben.

Und auch Ihnen Frau Walliser und Herr Eitner danke ich ganz herzlich.

Speziell danke ich auch Enea und Fabian – es hat sicherlich ein wenig Mut gebraucht, uns heute von euren Erlebnissen zu erzählen.

Ihnen, geschätzte Gäste danke ich für Ihr Interesse. Ich würde mich sehr über eine Berichterstattung freuen und stehe jetzt zusammen mit allen Anwesenden gerne für eventuelle Fragen zur Verfügung.

Wenn Sie keine Fragen mehr haben, bedanke ich mich ganz herzlich für Ihr Kommen und Ihr Interesse. Geschätzte Medienschaffende: Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung zum Thema Berufliche Orientierung. Wie unterstützt die Volksschule unsere Schülerinnen und Schüler?